

nördlich vom Dorfe Babinopolje in einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden. Die erste öffnet sich am Abhange des Berges Cattune und hat beiläufig 80' Länge, 60' Breite und 50' Höhe. Nur die Wände sind mit Tropfstein überzogen. Die Höhle Movrizza geht bei 100' tief in den Berg hinein und hat ungleiche Höhen und Breiten. Sie zeigt verschiedene Tropfsteingebilde. Die Insel hat einige Buchten, welche als treffliche Häfen dienen, als: auf der Nord- oder Kanalseite der Porto Palazzo, Porto Sovra oder Porto Mezza Meleda, Porto Chiave oder Prosgiura und Porto Camera, ferner an der Südküste des östlichen Endes der Insel der Hafen Saplunara (auch Sablonava) und an dem westlichen Ende den Porto Palma und Porto Pomo. Die Einwohnerschaft von beiläufig 1300 Seelen ist in folgende Ortschaften vertheilt, als: Babinopolje, welches in der Mitte der Insel liegt und 105 zerstreut liegende Häuser zählt; Blatta mit fünf Häusern und Goveghiar mit sechs Häusern, welche beide Ortschaften in der westlichen Hälfte der Insel liegen; ferner Maranovich mit 24, Koritta mit 20 und Prosgiura ebenfalls mit 20 Häusern, welche in der östlichen Hälfte der Insel liegen. Die Erzeugnisse der Insel sind jährlich beiläufig 2000 Barillen Wein, 70 Barillen Branntwein und 8 Barillen Baumöl, dann einige hundert Klafter Brennholz. Diese Erzeugnisse aber reichen nicht hin, um den Mangel anderer Lebensbedürfnisse zu decken; denn nur der Ueberfluss von Wein und Branntwein, vorzüglich aber von Brennholz, weil Meleda nach Curzola die meisten Fichten hat, wird nach Ragusa ausgeführt, dafür aber andere Artikel, z. B. Stockfisch (*Baccalà*), Getreide, Zwieback, Mehl u. s. w. eingeführt. Dieser kleine Handel wird mit vier Brazzeren und dreissig anderen kleinern Barken betrieben. Der Fischfang wird nur für den eigenen Bedarf der Insel ausgeübt. Das grösste Grundeigenthum, beinahe die ganze westliche Hälfte gehörte dem Benediktinerkloster S. Marco zu Lago. Dieses altherwürdige Kloster liegt auf einer sehr kleinen Insel wie in der Mitte eines Sees, welche nur mittelst eines wenige Fuss breiten Kanals mit dem Meere in Verbindung ist. In einer ähnlichen Verbindung steht ein zweiter See, welcher an seine westliche Seite grenzt. Der ruhige, grosse von bewaldeten Hügeln eingeschlossene See, die tiefe Stille, welche allenthalben herrscht, und die altersgrauen Mauern des Klosters stimmen das Gemüth zu ernsten Betrachtungen; gerne möchte man fliehen aus des Lebens Drang in diesen abgeschlossenen Winkel, um hier zu geniessen, was man in der lärmenden Welt nicht findet: „Ruhe und Frieden.“ Nach Aufhebung des Klosters durch die Franzosen ging es an die Regierung über und diese überliess die Nutzniessung des ganzen Besitztumes dem Piaristen-Kollegium von Ragusa, daher jetzt ein